

# Kompetenzorientierung in der Grundbildung

EWELINA MANIA

Welche Möglichkeiten bietet die Kompetenzorientierung im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung? Wie weit ist die Kompetenzorientierung in den verschiedenen Grundbildungsbereichen fortgeschritten? Entlang des aktuellen Stands der Umsetzung in exemplarischen Inhaltsbereichen werden die Potenziale und Herausforderungen einer Orientierung an Lernergebnissen diskutiert.

Die Orientierung an Lehr-/Lernergebnissen hat in den letzten Jahren im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung zu einer Vielzahl von Entwicklungen geführt. So werden seit 2011 die schriftsprachlichen Fähigkeiten der erwerbsfähigen Bevölkerung im Rahmen der LEO-Studien entlang detailliert formulierter Kompetenzlevels gemessen (Grotlüschen & Riekman, 2012). Diese so genannten Alpha-Levels werden auch genutzt, um Lernfortschritte in Alphabetisierungskursen zu untersuchen (Rosenblatt & Lehmann, 2013), Diagnostikinstrumente für die Alphabetisierungspraxis zu entwickeln (Rackwitz, 2016) sowie einen Bezugsrahmen für die Vermittlung des Lesens, Schreibens und Rechnens in den Volkshochschulen festzulegen (Rustemeyer, 2016).

Im Zuge der Diskussion um gestiegene Komplexität des Alltags und der Arbeitswelt werden nun seit ein paar Jahren im Sinne eines erweiterten Grundbildungsverständnisses verschiedene Kompetenzbereiche wie die Gesundheit/Health Literacy, Politische Grundbildung, Ernährung/Food Literacy oder Finanzielle Grundbildung/Financial Literacy differenziert, wobei die Etablierung und Professionalisierung dieser Inhaltsfelder unterschiedlich fortgeschritten ist (Mania & Tröster, 2018).

## Kompetenzorientierung in unterschiedlichen Grundbildungsbereichen

Hinsichtlich der Definitionen und Modellierungen von *Health Literacy* beispielsweise gibt es inzwischen verschiedene – teilweise sehr voraussetzungsreiche – Konzepte (siehe Sørensen et al., 2012), die zum einen die schriftsprachlichen Kompetenzen fokussieren, zum anderen ganzheitlich und umfassend auf die kritische Nutzung von Informationen und die Förderung der eigenen Gesundheit abzielen. Beispielweise unterscheidet ein Modell der Gesundheitskompetenz zwischen Basisfertigkeiten (gesundheitsbezogenes Grundwissen, gesundheitsbezogene Grundfertigkeiten) und weiterentwickelten Fähigkeiten, die sich in eine perzeptiv-motivationale und eine handlungsorientierte Ebene gliedern lassen (Lenartz, Soellner & Rudinger, 2014). Im Rahmen der nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung wurde das Projekt HEAL<sup>1</sup> gefördert, ein Kooperationsprojekt der Stiftung Lesen und des AOK-Bundesverbands. Das Projekt analysierte die Potenziale der Verknüpfung der Themenfelder Gesundheitskompetenz und

<sup>1</sup> Siehe dazu [www.aok-bv.de/imperia/md/aokbv/gesundheitskompetenz/2019\\_10\\_31\\_heal\\_gesamtdoku.pdf](http://www.aok-bv.de/imperia/md/aokbv/gesundheitskompetenz/2019_10_31_heal_gesamtdoku.pdf)

Alphabetisierung/Grundbildung und formulierte eine Reihe von Empfehlungen. Im Hinblick auf die konkrete Angebotsgestaltung und didaktische Konzepte liegen bisher lediglich erste Ansätze vor.

Im Bereich *Politische Grundbildung* werden verschiedene Begriffe wie Demokratiekompetenz, Bürgerkompetenzen und gesellschaftliche Kompetenz diskutiert, und es liegen auch erste Kompetenzkonzepte vor. So greifen die Studienhefte »Politische Partizipation durch gesellschaftliche Kompetenz: Curriculumentwicklung für die politische Grundbildung« (Zeuner, Mundt, Nielsen & Nielsen, 2005) die von Negt benannten Kompetenzen auf und erarbeiten Identitätskompetenz, Technologische Kompetenz, Gerechtigkeitskompetenz, Ökologische Kompetenz, Ökonomische Kompetenz und Historische Kompetenz anhand der drei Bereiche »Sehen«, »Urteilen« und »Handeln« (s. den Beitrag von Menke & Stein in diesem Heft). Hinsichtlich der Methodik und Didaktik der Politischen Grundbildung fehlt es jedoch an Konzepten auf Grundbildungsniveau.

Weiter fortgeschritten ist die Etablierung des Inhaltsbereichs *Food Literacy* mit einer Reihe kompetenzorientierter Meilensteine. Unter dem Begriff »Food & Move Literacy« wurde eine Kompetenzdefinition vorgeschlagen, die auf die selbstbestimmte, verantwortungsbewusste und gesundheitsfördernde Gestaltung des (existenziell basalen) Ernährungs- und Bewegungsalltags fokussiert. Ergänzend wurde ein Kompetenzmodell entwickelt, welches Wissen und Können im Kontext von Ernährung und Bewegung »auf vier verschiedenen inhaltlichen Handlungsebenen (Individuum, Haushalt und Familie, Alltag und Freizeit sowie Gesellschaft und Politik) und in unterschiedlichen Dimensionen (Verstehen/Wissen, Bewerten/Entscheiden, Anwenden/Handeln)« systematisiert (Johannsen, Schlapkohl & Kaiser, 2019, S. 278). Das Kompetenzmodell war die Basis, um Lern- und Lehrmaterialien für Grundbildungs- und Alphabetisierungskurse zu entwickeln, welche Aufgaben und Arbeitsblätter für die Alpha-Levels 1 bis 4 in den beschriebenen Kompetenzbereichen bereitstellen (Bundeszentrum für Ernährung, 2017). Die Materialien bieten der Praxis eine konkrete Unterstützung bei der Unterrichtsgestaltung.

### Kompetenzmodell Finanzielle Grundbildung als Pate

Pate für die Entwicklung des Kompetenzmodells *Food & Move Literacy* war das Kompetenzmodell *Finanzielle Grundbildung* von Mania und Tröster (2015), das die lebenspraktischen Kompetenzen für den Umgang mit Geld auf Grundbildungsniveau empirisch identifizierte und dabei nicht nur Wissen, sondern auch die jeweiligen Kompetenzenanforderungen im Lesen, Schreiben und Rechnen integriert. Für die Formulierung konkreter Handlungsanforderungen wurden die kognitiven Kompe-

tenzbestandteile in Form von Kennt- und Kann-Beschreibungen entlang von sechs Kompetenzdomänen – Einnahmen, Geld und Zahlungsverkehr, Ausgaben und Kaufen, Haushalten, Geld leihen und Schulden, Vorsorge und Versicherungen – beschrieben. Zudem werden – jedoch analytisch getrennt – die Überzeugungen und Werthaltungen, wie Lebensstilvorstellungen und Prioritätensetzung, aber auch motivationale Orientierungen und Selbstregulation wie Selbstwirksamkeitserfahrungen und Reflexionsfähigkeit als nicht-kognitive Kompetenzbestandteile in den Blick genommen (Mania, 2015).

Das Kompetenzmodell wurde zum einen zur Entwicklung von Diagnostikinstrumenten und zum anderen zur Fundierung einer Didaktik finanzieller Grundbildung genutzt. Ausgehend vom Lehr-/Lernansatz *Anchored Instruction*, der sich durch Merkmale wie Lebensweltbezug, Problemorientierung und Kontextualisierung des Lernens, Aktivierung der Lernenden und kooperative Lernformen auszeichnet, wurde zu allen Kompetenzdomänen des Modells ein umfangreiches offenes Curriculum entwickelt und wissenschaftlich erprobt. Das Curriculum Finanzielle Grundbildung (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, 2019) beinhaltet ein didaktisches Konzept für Planende und Lehrende im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung sowie eine Fülle von Lehr-/Lernmaterialien, um konkrete Lernangebote zu gestalten. Jedes der insgesamt 14 Materialsets hat einen spezifischen Bezug zu einer Domäne bzw. Subdomäne des Kompetenzmodells und ermöglicht die Bearbeitung verschiedener dort aufgeführter Themenbereiche. Die Zusatzmaterialien für Lehrende umfassen ergänzende didaktisch-methodische Hinweise zum Umgang mit non-kognitiven Aspekten. Das Curriculum zielt auf die Vermittlung notwendiger Basiskompetenzen sowie auf die Förderung von Autonomie, Selbstvertrauen und Reflexionsfähigkeit.

### Potenziale und Herausforderungen

Die Skizzierung der Entwicklungen in den exemplarischen Grundbildungsbereichen Politik, Gesundheit, Ernährung und Finanzen veranschaulicht die Potenziale einer Kompetenzorientierung. So liefern empirisch basierte Kompetenzdefinitionen und -modellierungen mit konkreten Kann-Beschreibungen eine systematische Grundlage zur Entwicklung didaktischer Konzepte und Unterrichtsmaterialien. Damit werden Planende und Lehrende in der Alphabetisierung und Grundbildung bei der Konzeption und Durchführung bestehender, aber auch neuer Lernangebote unterstützt. Notwendig sind hierfür aber auch wirksame Fortbildungskonzepte für die weitergehende Professionalisierung des Weiterbildungspersonals, die über Projektlaufzeiten hinaus langfristig angeboten werden.

Den Adressatinnen und Adressaten von Lernangeboten ermöglichen diese Konzepte nicht nur lebensweltorientiertes



Lernen und eine kontextbezogene Vermittlung der Kompetenzen im Bereich Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern auch niedrigschwellige Zugänge und Angebotsformate. Kompetenzmodelle, die von Verwendungssituationen im Alltag ausgehen, entsprechen den Prinzipien der Lebenswelt- und Teilnehmerorientierung, denen im Rahmen einer Didaktik der Grundbildung eine besondere Rolle zugeschrieben wird.

Die Kompetenzmodelle können zudem als Ausgangspunkt genutzt werden, um Lernfortschritte und -ergebnisse zu erfassen, sowohl summativ als auch formativ. Dabei gilt es, nicht nur die kognitiven Kompetenzbestandteile und den quantitativ messbaren Kompetenzzuwachs zu untersuchen, sondern auch die non-kognitiven Aspekte, den subjektiv empfundenen Lernerfolg und die individuellen sog. »Wider Benefits« mit geeigneten Verfahren zu erfassen.

Herausfordernd bleibt aber die Erstellung von Kompetenzmodellen und darauf basierenden didaktischen Konzepten. Denn versteht man Grundbildung als einen kontextabhängigen, relativen und dynamischen Begriff, der von gesellschaftlichen Entwicklungen und Machtverhältnissen geprägt ist, muss geklärt werden, welche Perspektiven bei der Definition und Festlegung von Kompetenzanforderungen berücksichtigt werden. Handelt es sich um Expertenbefragungen, fachdidaktisch abgeleitete Systematisierungen oder werden die tatsächlichen Kompetenzanforderungen im Alltag der verschiedenen Zielgruppen mit in den Blick genommen und empirisch erfasst? Werden die Lehr-/Lernmaterialien nicht nur seitens der Lehrenden, sondern auch aus der Perspektive der Lernenden im Hinblick auf Akzeptanz, Nutzen und erfolgreiches Lernen erforscht? Jeweils Letzteres wurde bei der Erstellung des Kompetenzmodells *Finanzielle Grundbildung* und dem dazugehörigen Curriculum beachtet – dies scheint notwendig und sinnvoll, denn nur dann kann die Kompetenzorientierung ihre Potenziale für verschiedene Nutzergruppen und wirksame Lehr-/Lernprozesse entfalten.



DR. EWELINA MANIA

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) e.V.

mania@die-bonn.de

Bundeszentrum für Ernährung (2017). *Buchstäblich fit – Besser lesen und schreiben mit den Themen Ernährung und Bewegung*. Bonn: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (2019). *Curriculum Finanzielle Grundbildung*. [www.die-bonn.de/curve/content/PDF/Curriculum\\_Finanzielle\\_Grundbildung\\_webansicht.pdf](http://www.die-bonn.de/curve/content/PDF/Curriculum_Finanzielle_Grundbildung_webansicht.pdf)

Grotlüschen, A. & Riekman, W. (Hrsg.). (2012) *Funktionaler Analphabetismus in Deutschland. Ergebnisse der ersten leo. – Level-One-Studie*. Münster u. a.: Waxmann.

Johannsen, U., Schlapkohl, N. & Kaiser, B. (2019). Food & Move Literacy in der Erwachsenenbildung – Kompetenzanforderungen im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung. *ZfW*, 49 (2), 26.

Lenartz, N., Soellner, R. & Rudinger, G. (2014). Gesundheitskompetenz. Modellbildung und empirische Modellprüfung einer Schlüsselqualifikation für gesundes Leben. *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung* (2), 29–32.

Mania, E. (2015). Kompetenzorientierung in der Finanziellen Grundbildung als Grundlage für die Programmentwicklung. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report*, 38 (2), 251–265.

Mania, E. & Tröster, M. (2015). Das Kompetenzmodell »Finanzielle Grundbildung«, Projekt CurVe. [http://die-curve.de/content/PDF/DIE\\_Kompetenzmodell.pdf](http://die-curve.de/content/PDF/DIE_Kompetenzmodell.pdf)

Mania, E. & Tröster, M. (2018). Finanzen, Politik und Gesundheit als notwendige Inhalte der Grund-/Basisbildung. Stand, Bedarfe und Herausforderungen. *Magazin erwachsenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs* (33), 09/2-09/10.

Rackwitz, R.-P. (2016). Förderdiagnostik in der Alphabetisierung. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.), *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener* (S. 383–394). Münster u. a.: Waxmann.

Rosenblatt, B. von & Lehmann, R. (2013). Grade der Schriftbeherrschung und subjektiver Lernerfolg bei Teilnehmenden an Alphabetisierungskursen. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (ZfE)*, (1), 55–77.

Rustemeyer, A. (2016). Bezugsrahmen für den Grundbildungsunterricht. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.), *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener* (S. 351–364). Münster u. a.: Waxmann.

Sørensen, K., Van den Broucke, S., Fullam, J., Doyle, G., Pelikan, J., Slonska, Z. & Brand, H. (2012). Health literacy and public health: A systematic review and integration of definitions and models. *BMC public health* 12 (80). [www.biomedcentral.com/1471-2458/12/80](http://www.biomedcentral.com/1471-2458/12/80)

Zeuner, C., Mundt, P., Nielsen, B. S. & Nielsen, K. A. (2005). Ökologische Kompetenz. Politische Partizipation durch gesellschaftliche Kompetenz: Curriculumentwicklung für die politische Grundbildung. [www.die-bonn.de/id/34190](http://www.die-bonn.de/id/34190)